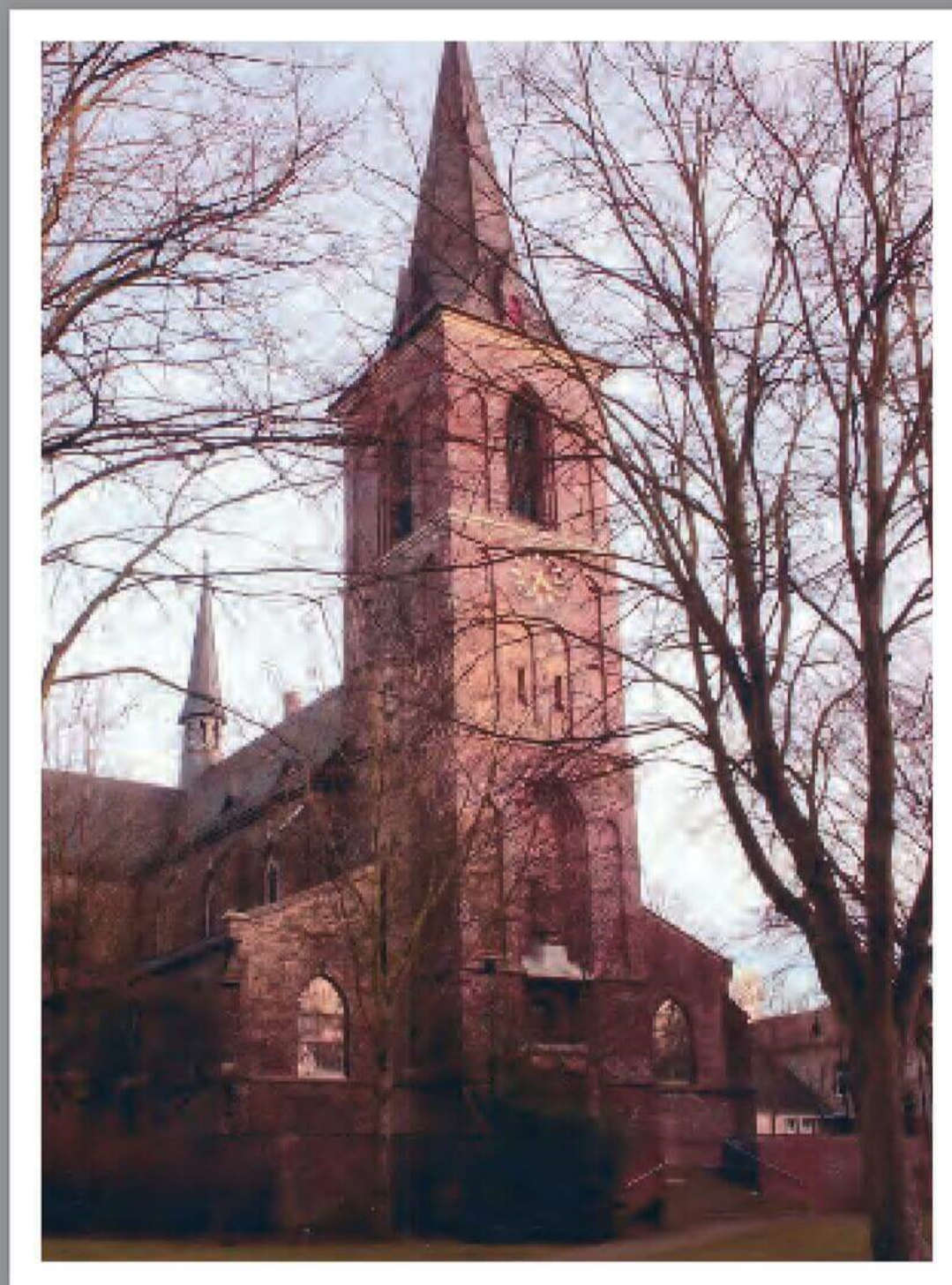


HEIMATKALENDER 2016



Dieser Kalender ist eine Gemeinschaftsproduktion des
Heimatverein Walsum e.V. und der **LG-Walsum e.V.**

JANUAR 2016



St. Dionysius

Großes Bild: Heute im Jahre 2013.

Kleines Bild: Korn- u. Wacholder-Brennerei Gormann, im Jahre 1930.



	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
53	28	29	30	31	1 Neujahr	2	3
1	4	5	6 Hl. 3 Könige	7	8	9	10
2	11	12	13	14	15	16	17
3	18	19	20	21	22	23	24
4	25	26	27	28	29	30	31

01.01. Neujahr · 06.01. Heilige Drei Könige* *nicht in allen Bundesländern

Fotos, Texte & Idee: LG-Walsum e.V. in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Walsum e.V. Design: www.de2.de

JANUAR 2016

Korn- u. Wacholder-Brennerei Gormann

Im Jahr 1934/35 wurde die Brennerei und Gaststätte Gormann abgebrochen. Das Haus wird in alten Berichten als das älteste, zu seiner Zeit, bezeichnet (leider gab es zu dieser Zeit noch keinen Denkmalschutz). Um in die Gaststätte zu kommen, musste ein etwas größerer Gast schon seinen Kopf einziehen. Offene, dicke Balken stützten die Decke. Ein Getränkeschalter befand sich am Treppenaufgang zur Kirche. Es wird berichtet, dass mancher Chorsänger sich gerne zwischen den Gesangvorträgen hin und wieder mit einem Glas Bier erquickte.



Pastor Theißelmann vor seiner zerstörten Kirche im Jahre 1948.

Notizen von Gestern und Vorgestern.

Auf der Straßenbahn.

Schaffner: „Sie können hier nicht rauchen!“

Fahrgast: „Das sagen meine Freunde auch.“

Schaffner: „Ich meine, sie sollen nicht rauchen!“

Fahrgast: „Das hat mir auch der Arzt gesagt!“

Schaffner: „Verstehen Sie mich doch recht! Sie dürfen hier nicht rauchen!“

Fahrgast: „Das sagt meine Frau auch immer.“

So ändern sich die Zeiten!

1 Uhr abends an der Normaluhr: „Guten Abend, Herr Meyer.“

2 Uhr nachts an der Haustür: „Schlaf gut Willy!“

Hamborner General Anzeiger vom 15. Januar 1928



St. Dionysius, ca. im Jahre 1920.

FEBRUAR 2016



Karneval

Großes Bild: „Ohne“ Karneval, kaum denkbar. Die wahrscheinlich erste Sitzung der „KG Alt-Walsum“ nach dem Krieg, im Saal der Gaststätte Langhoff im Jahre 1949.

Kleines Bild: Ein Jahr später, die Prinzensgarde mit Gewehr, „Stramme Jungs“.



	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
5	1	2	3	4	5	6	7
6	8 Rosenmontag	9 Faschingsdienstag	10 Aschermittwoch	11	12	13	14
7	15	16	17	18	19	20	21
8	22	23	24	25	26	27	28
9	29	1	2	3	4	5	6

08.02.-10.02. Karneval

Fotos, Texte & Idee: LG-Walsum e.V. in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Walsum e.V. Design: www.de2.de

FEBRUAR 2016

Karneval in Walsum

Aus welcher Zeit der Karneval in Walsum-Dorf seinen Anfang nahm ist heute kaum noch zu ermitteln. Urkundlich wird Karneval zum ersten mal 1559 erwähnt, und zwar schreibt der Hauskomtur der Walsumer Johanniter-Commende: „Es sei hier eine Gewohnheit auf Vastavend (Fastnacht) zu feiern. Aus dem achtzehnten Jahrhundert liegen uns einige schriftliche Unterlagen vor. Schon vor dem Jahr 1900 fanden im Dorf Karnevalsumzüge statt, welche sich später (1934 - 1939) auch bis nach Aldenrade ausdehnten. Mit Neid blickten alle, wie die Presse berichtete, aus den umliegenden Orten auf das karnevalistische Treiben hier in Walsum. Durch den 2. Weltkrieg war natürlich auch mit dem Karneval Schluss! Ein echter Karnevalist ist aber auch durch ernste Zeiten der Not und Entbehrung nicht klein zu kriegen. Denn sofort nach dem Krieg regten sich in Walsum-Dorf wieder die Kräfte der alten Anhänger der Narrenzunft. Die ersten Karnevalsumzüge fanden im Saal statt. Es soll dabei recht zünftig zugegangen sein. Man benutzte an Stelle von Pferdewagen nur Handkarren. Die Auftritte der „Holden Braut“, die Karnevalsschlager, komponiert und getextet von Andreas Bergsch, werden noch heute gesungen (Walsum Du mein Heimatort). Die Büttenreden Viktor Opgen-Rhein, Franz Vohwinkel und Willi Güllekes waren immer Angriffe auf die Lachmuskeln. Und auch heute heißt es immer noch „Walsum bove drop“.

Notizen von Gestern und Vorgestern.

Glück!

„Ich sage Ihnen, Frau Meier, mein Mann hat doch immer Glück! Vorgestern hat er sich in die Unfallversicherung aufnehmen lassen, und gestern ist er schon von einem Auto überfahren worden.“

Hamborner General Anzeiger vom 29.August 1940

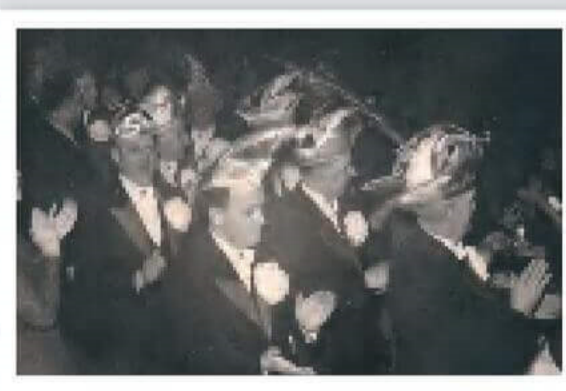
Die Polizei berichtet.

Wegen verbotener illegaler Lehr- und Werbetätigkeit wurden auf Grund der Verordnung des Regierungspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat sieben ernste Bibelforscher in polizeiliche Schutzhaft genommen. Ihnen wird demnächst Zeit und Gelegenheit gegeben werden, in einem Konzentrationslager über ihre Taten nachzudenken.

National Zeitung vom 13. November 1935



Durfte bis heute nie fehlen,
„Die Holde Braut“ im Jahre 1966.

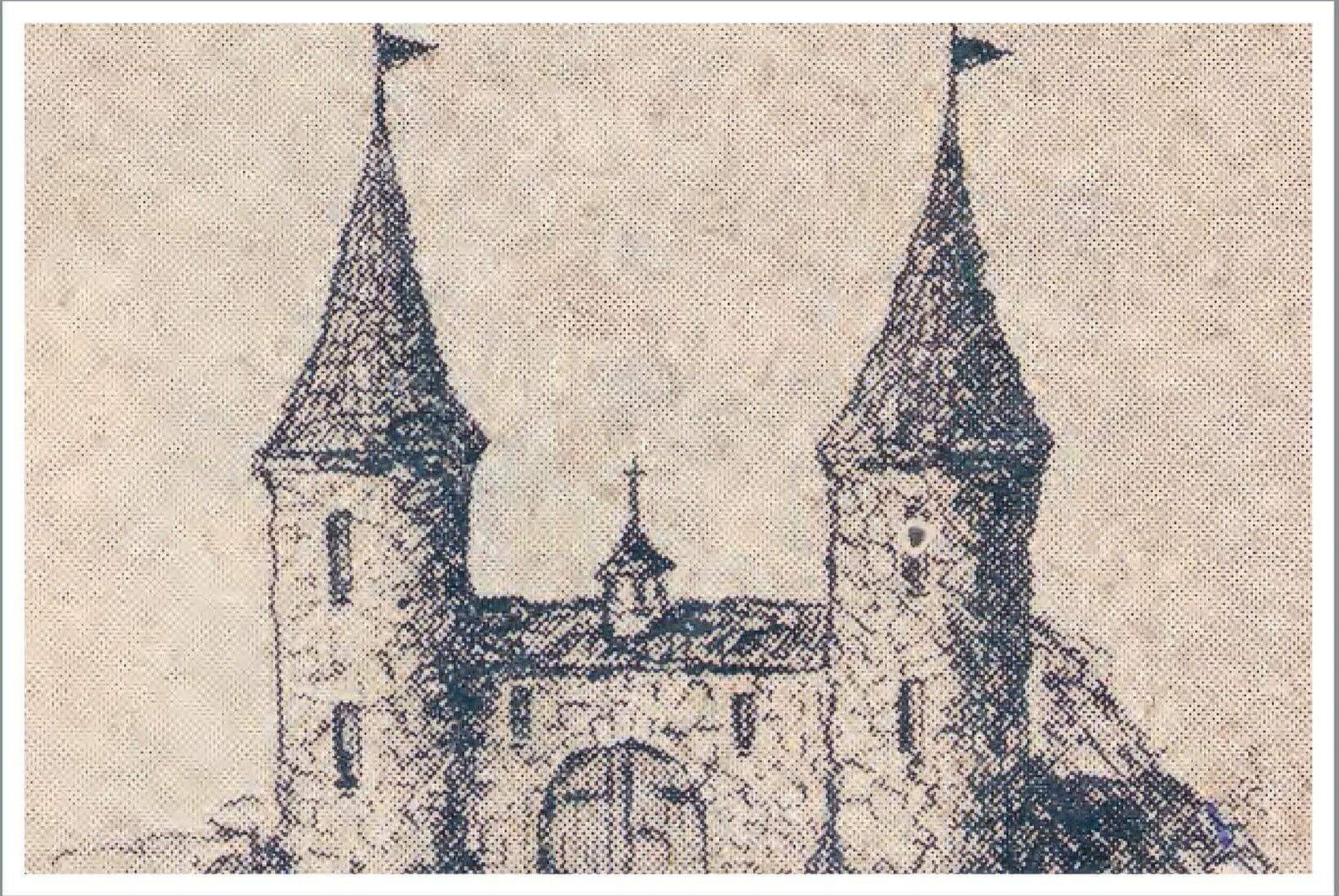


Der Elferrat, schick im Smoking.



Als Präsident, Johann Vohwinkel,
unvergessen.

MÄRZ 2016



Waterheck

Großes Bild: Der Bittersitz „Haus Waterheck“. Bildliche Darstellung aus einer Landkarte, gezeichnet im Jahre 1680 von Arnold Mercator.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
9	29	1	2	3	4	5	6
10	7	8	9	10	11	12	13
11	14	15	16	17	18	19	20
12	21	22	23	24 Gründonnerstag	25 Karfreitag	26	27 Ostersonntag
13	28 Ostermontag	29	30	31	1	2	3

25.03. Karfreitag - 27.03. Ostersonntag - 28.03. Ostermontag

Fotos, Texte & Idee: LG-Walsum e.V. in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Walsum e.V. Design: www.de2.de

MÄRZ 2016

Das Rittergut Haus Waterheck.

Auf einer Landkarte von Arnold Mercator im Jahre 1680 gezeichnet, ist das mit zwei Türmen versehene feste Haus zu erkennen. Die angezeigte Vertiefung wurde auf dem Wasser des Brusbaches gespeist. Das Gelände befindet sich heute im Besitz der Gärtnerei Overlöper. Teile der Grundmauern sollen, da wo heute die Gewächshäuser stehen, vor Jahren noch zu erkennen gewesen sein. Die älteste, uns bekannte schriftliche Erwähnung, ist aus dem Jahre 1492. Ein Bernhard Hystvelt an gen Waterheck wird in einem Schreiben der Schützengilde „Unserer Lieben Frau“ (die älteste Erwähnung, dass es in Walsum Schützen gab) an erster Stelle genannt. Im Jahre 1586 ist ein Wilhelm von Boeningen, Herr auf Haus Waterheck, gleichzeitig Oberkirchmeister der Walsumer Kirche (St. Dionysius). 1607 verkauft die Walsumer Kirche ihren eindrittel Anteil am Baumgarten des Besitzes, an den Junker von Quadt.

(Waterheck = Wasserhecke, sumpfiges Gelände, wahrscheinlich durch den Brusbach, heute verrohrt)

Notizen von Gestern und Vorgestern.

Gedächtnisschwund.

Der Doktor notiert: Schwere Kopfschmerzen, Gallensteine, Nierenleiden –

„Wie alt sind Sie, gnädige Frau?“

„Zweiundzwanzig, Herr Doktor.“

„Verlust des Gedächtnisses“ notierte der Doktor weiter.

Duisburger General Anzeiger vom 10. November 1949

Für Spatzen (Sperlinge) werden als Abschlußprämie gezahlt pro Stück 1 Pfennig. Derjenige welcher die meisten abgeschossen hat erhält 1 Mark.

Rhein- u. Ruhr Zeitung vom 9. Dezember 1886

Vorbeugung.

„Herr Doktor, ich leide so an Gedächtnisschwäche.“

„Ja, dann muss ich sie bitten, das Honorar vorher zu bezahlen.“

Hamborner General Anzeiger vom 17. Oktober 1929

APRIL 2016



Rheintreue

Großes Bild: Der MGV „Rheintreue“ Wehofen im Jahre 1990.

Kleines Bild: Chorleiter Helmut Gottschalk. Leiter des Chores von 1952 bis 1988.



	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
13	28	29	30	31	1	2	3
14	4	5	6	7	8	9	10
15	11	12	13	14	15	16	17
16	18	19	20	21	22	23	24
17	25	26	27	28	29	30	1

APRIL 2016

Der MGW „Rheintreue“ Wehofen.

Am 8. Januar 1927 trafen sich einige sangesfreudige Männer in der Gastwirtschaft „Schlagregen“ und beschlossen einen Chor zu gründen. Bereits am 15. Januar traf man sich wieder und gründete einen Gesangverein, dem man den Namen Quartett-Verein „Rheintreue“ Wehofen gab. Erster Vorsitzender wurde Willy Strotherm. Im Jahre 1932 hatte der Chor bereits 50 aktive Sänger. Am 15. März 1932 trat man dem Westdeutschen Chorverband bei und gab sich den neuen Namen Männergesangverein „Rheintreue“ Wehofen. Im Jahre 1930 beschloss man das Probelokal zu wechseln, man siedelte in das Wehofener Casino um. Im Juli 1933 weihte man die neue Vereinsfahne ein. Nach dem zweiten Weltkrieg nahm der Chor als erster des Kreises Dinslaken seine Probearbeit wieder auf. Beim Meisterchorsingen in Düsseldorf konnte nach prächtiger Leistung, den Titel „Meisterchor 1960-65“ erringen. Große Freude herrschte bei den Sängern und ihrem Leiter, Helmut Gottschalk. Viele Konzerte folgten in den folgenden Jahren. Auslandskonzerte folgten. Im Jahre 1997 konnte der Chor zum achten Mal den Titel Meisterchor erringen. Leider wurde der MGW Wehofen im Jahr 2014 mangels Mitglieder aufgelöst.

Trotz allen:

Laßt die Schönheit eures Landes in den Weisen widerhallen,

und laßt eure Melodien zu des Schöpfers Ruhm erschallen!

Heute, morgen, immerdar:

Lob und Preis die Musica!



Festumzug durch Wehofen im Juli 1933, Anlaß war die Weihe der Fahne.

Notizen von Gestern und Vorgestern

Erkannt.

Arzt: „Ihr Gatte muß sich in absoluter Ruhe befinden. Hier ist ein Schlafmittel.“

Gattin: „Wann soll ich es ihm eingeben?“

Arzt: „Sie müssen es selbst nehmen.“

Aus dem Hamborner General Anzeiger vom 30.07.1941

Aus der Dorfschule.

Lehrer: „So, jetzt spricht jeder einen Satz und dann setzen wir diesen Satz in die Befehlsform!“

Michel: „Der Ochse zieht den Wagen!“

Lehrer: „Nun, Michel, sag die Befehlsform von diesen Satz.“

Michel: „Hüh!“

Aus dem Hamborner General Anzeiger vom 21.08.1928



Zu großen Leistungen gehört auch eine intensive Probenarbeit.

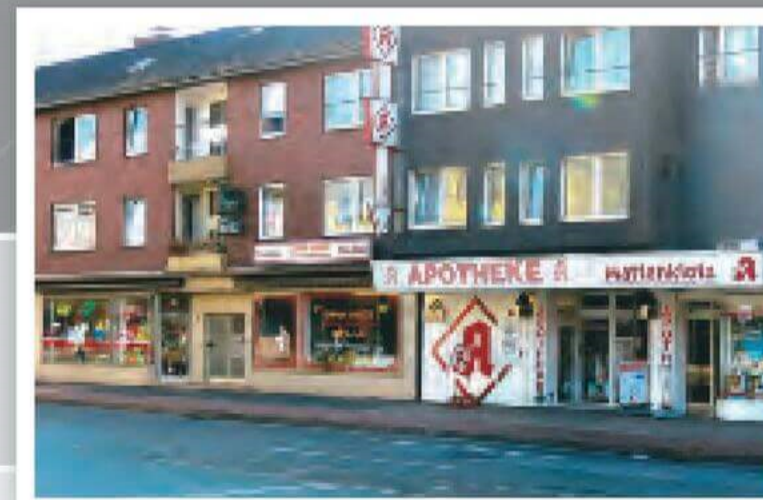
MAI 2016



Schwan

Gestern: Die Drogerie Mattenklotz in den 50er Jahren.

Heute: Aus der Drogerie wurde eine Apotheke. Die Apotheke im Jahre 2014.



	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
17	25	26	27	28	29	30	1
18	2	3	4	5 Christi Himmelfahrt	6	7	8 Muttertag
19	9	10	11	12	13	14	15 Pfingstsonntag
20	16 Pfingstmontag	17	18	19	20	21	22
21	23	24	25	26 Fronleichnam	27	28	29
22	30	31	1	2	3	4	5

05.05. Christi Himmelfahrt · 08.05 Muttertag · 15.05.-16.05. Pfingsten

Fotos, Texte & Idee: LG-Walsum e.V. in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Walsum e.V. Design: www.de2.de

MAI 2016

Die Mordheerberge

Nur eine Sage? Vom alten „Schwan“ wird eine gruselige Geschichte erzählt. Mehrmals hatte die Wirtschaft bereits den Besitzer gewechselt und in den Jahren zwischen 1830 und 1850 wohnte dort eine alte Frau mit ihren zwei Söhnen. Zu der Zeit hatte der Schwan keinen guten Ruf. Kein Fuhrmann - und es herrschte damals reger Verkehr auf der Römerstraße - hielt am Schwan. Man munkelte viel, doch niemand wusste etwas Rechtes. Dem alten Schwan gegenüber lag der Bauernhof Breiken. Mechthilde, eine Magd von Breikenshof, sollte zum Schwan gehen, um einen Kücheneinkauf zu erledigen. Da niemand im Hause anwesend war, suchte Mechthild überall, kam in den Hof an den Kohlenschuppen und sah, wie die alte Wirtin jemanden unter dem Kohlenhaufen begrub. Voll Schrecken lief die Magd fort und erzählte es auf Breikenshof, wurde aber lächelnd abgewiesen. Nach ein paar Jahren jedoch war es aus für die Wirtin und ihre Söhne. An einem Herbstabend, als es stürmte und regnete, bat ein Reiter am Schwan um Nachtlager für sich und sein Pferd. Als das Pferd versorgt war und der Gast die Küche betrat, fiel ihm das Wesen und Getue der drei Bewohner auf und er ging, ohne etwas zu essen, zu Bett. Sein Schlafraum lag über der Küche. Das Bett selbst war ein sogenannter Bettkasten, wie man sie früher in alten Bauernhäusern fand. Der Gast bemerkte, nachdem er sein Kerzenlicht gelöscht hatte, dass rechtwinklig um sein Bett herum Licht aus der Küche nach oben schien. Aus Furcht, man könne das Bett, das wie auf einer Falluke stand, nach unten ziehen, schlief der Gast auf einem Stuhl in der Nähe des Fensters. Um Mitternacht verschwand das Bett plötzlich durch die Decke. Der Gast aber floh sofort aus dem Fenster auf die Straße und lief nach Breikenshof, um Hilfe zu suchen. Breikens nahmen den Mann auf und schickten ihn zum Amt. Erst am anderen

Mittag war es so weit, dass ein Gendarm, wie die Polizeibeamten genannt wurden, aus Beeck kam und Nachforschungen hielt. Das Pferd des Reiters war in Dinslaken verkauft, die Söhne der Wirtin flüchtig. Diese bestritt, Söhne zu haben, bestritt auch, ein Bett zu haben, das man herunterlassen könnte. Die Beweisaufnahme ergab die Wahrheit: die Falluke war da, nur das Bett war auf ein anderes Zimmer geschafft worden. Eine Zeitlang später fand man die Leiche der Frau im „Scholtenbüschchen“ in Walsum vergraben. Die Söhne wurden ihrer Strafe zugeführt.

Notizen von Gestern und Vorgestern

„Kennen Sie meine Frau?“

„Ich hatte schon das Vergnügen.“

„Vergnügen?“

„Dann wars nicht meine.“

Hamborner General Anzeiger von 5. August 1940



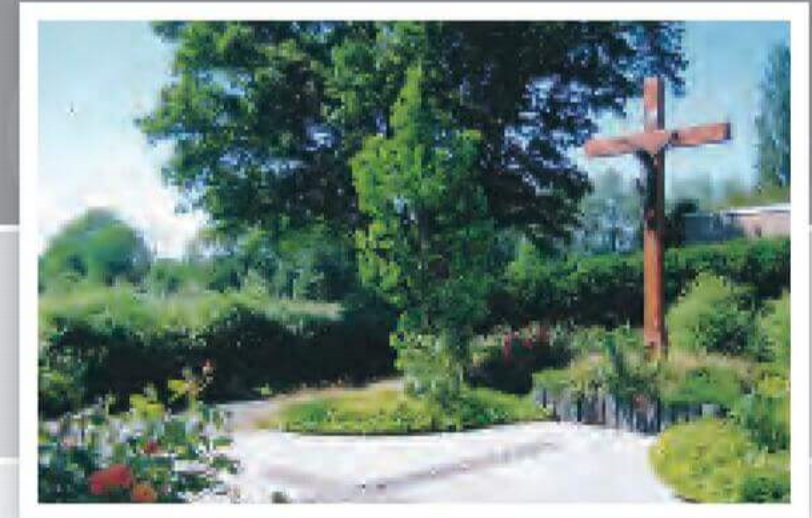
v.l. Die Trinkhalle Fölting, die Metzgerei Kleinlosen, der Friseur Schmelz, gen Pin, bekannt wegen seiner stumpfen Maschinen.



Die Drogerie - Apotheke - nach der Gasexplosion im Jahre 1970.



Hagelkreuz



Großes Bild: Das Hagelkreuz an der Kaiserstraße, im Jahre 2011, restauriert durch die Familie Franz Rhiem.

Kleines Bild: Das gleiche Kreuz, in einer kleinen, aber gepflegten Grünanlage.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
22	30	31	1	2	3	4	5
23	6	7	8	9	10	11	12
24	13	14	15	16	17	18	19
25	20	21	22	23	24	25	26
26	27	28	29	30	1	2	3

JUNI 2016

Das Hagelkreuz in Walsum.

Bei einer wissenschaftlichen Untersuchung konnte man feststellen, dass das Kreuz wahrscheinlich aus den Jahren zwischen 1695 – 1725 stammt. Laut einer Überlieferung stammt es aus der Kirche in Halen. Halen war ein Dorf zwischen Ruhrort und Neuenkamp. In einer Frühjahrsnacht (1595/96) versank die dortige Dorfkirche in den Fluten des Rheins. Das Kreuz wurde rheinabwärts getrieben und in Walsum in der Nähe des Heubergs an Land gespült. Es hatte in der Vergangenheit mehrere Standorte. Es galt über viele Jahre als Segensstelle. Es war ein alter Brauch mit der Hagelprozession an dem Kreuz um eine gute Ernte zu beten, denn durch den Hagel wurde manche Ernte vernichtet. Mit der Prozession wurde auch die Walsumer Kirmes begangen. Die Familie Franz Rhiem hat sich um das Kreuz und das dazugehörige Umfeld verdient gemacht. Sie veranlassten auch, dass das Kreuz im Königlichen Institut für Kunst in Brüssel von Fachleuten auf sein Alter untersucht wurde. Dort wurde das Alter des Kreuzes bestätigt. Heute befindet sich das



Der Gekreuzigte aus der Nähe.

Original in der Kirche St. Dionysius. Das Kreuz an der Kaiserstraße ist eine Kopie. Der Grund ist Diebstahl bzw. Vandalismus.

Notizen von Gestern und Vorgestern.

Er macht nicht mit.

„Wann gehst du denn wieder zur Schule, Richard?“ „Ich geh nicht mehr zur Schule, unser Lehrer ist verrückt geworden.“ „Verrückt geworden?“ „Ja, gestern hat er uns erzählt, 4 und 1 wären 5, und heute sagt er, 3 und 2 wären 5.“

Rhein- u. Ruhrzeitung vom 20. Oktober 1925

Wahre Liebe.

Nach langem Zögern hat sich Grete endlich entschlossen ihrem Hans das bindende Jawort zu geben. Schon am nächsten Morgen hat Grete ihren ersten Liebesbrief in den Händen. Hans schreibt „Ich liebe Dich über alles, ich bin der glücklichste Mensch auf Erden, ach, wie ich Dich liebe! Ich könnte alles für Dich tun. Ich möchte durchs Feuer für Dich gehen. Opfer möchte ich bringen, damit du meine Liebe erkennst, Abgründe möchte ich überspringen. Ström: durchschwimmen, nur um Dich zu sehen. Wenn es morgen nicht regnet, komme ich zu Dir.

Dein Hans

Hamborner General Anzeiger vom 2. August 1928

JULI 2016



Elisabeth Kirche



Gestern: Die Elisabethkirche, noch Notkirche, noch ohne Turm. Im Jahre 1950.

Heute: Der Turm der Elisabeth Kirche in Vierlinden, im Jahre 2010. Blick von der Elisabeth Straße.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
26	27	28	29	30	1	2	3
27	4	5	6	7	8	9	10
28	11	12	13	14	15	16	17
29	18	19	20	21	22	23	24
30	25	26	27	28	29	30	31

JULI 2016

Elisabeth Kirche in Vierlinden

Im Jahre 1928 wurde die Kirchengemeinde Vierlinden von der Gemeinde Aldenrade abgezwéigt. Dieses war nötig, da durch den Bevölkerungszug in dem neuen Walsumer Stadtteil Vierlinden, durch die Kirchengemeinde St. Josef nicht mehr zu bewältigen war. Der Bau der neuen Kirche kostete damals 152000 RM und wurde von der Walsumer Baufirma Thiele durchgeführt. Nach dem ursprünglichen Plan sollte die Notkirche nach einem Neubau als Vereinshaus dienen. Dieser Plan wurde aber zugunsten des Baues des St. Josefs-Hauses aufgegeben. Bei der Einweihung der Kirche 1928 sangen noch die Kirchenchöre von St. Josef Aldenrade und St. Juliana Wehofen. Nach kurzer Zeit wurde ein eigener Kirchenchor gegründet. Bei der Gründung der neuen Kirchengemeinde hatte sie 1800 Mitglieder. Schon im Jahre 1928 wurden der Mütterverein, der DJK und der Arbeiterverein gegründet. Aber es gab auch Rückschläge. Am 8. Juni 1935 erschien in der National Zeitung folgender Artikel: Strafe für Kanzelmissbrauch. Durch Verfügung der Staatspolizeistelle in Düsseldorf vom 5. Juni ist gegen Pfarrektor Josef Helmus in Walsum Vierlinden auf Grund des § 1 der Verordnung vom 28. Februar 1933 zum Schutz von Volk und Staat und des § 14 des Verwaltungsgesetzes vom 1. Juni 1931 bis auf weiteres ein Aufenthaltsverbot für den Bereich des Regierungsbezirks Düsseldorf verhängt worden, weil am 5. Mai dieses Jahres von der Kanzel aus Einrichtungen des Staates durch

unverantwortliche Kritik angegriffen und dadurch die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet hat. Pfarrektor Helmus wurde zum Auslandsdeutschen-Seelsorger nach Amsterdam versetzt. Er überstand auch seine spätere Einweisung in des KZ Dachau. Er starb im November 1966 in Gladbeck.

Notizen von Gestern u. Vorgestern.

Walsums erstes Kaffee

Im Februar des Jahres 1908 erhielt die Witwe des Hermann Bergmann vom Dinslakener Kreisausschuß die Konzession zur Führung einer Kaffeewirtschaft in dem ihr gehörenden Haus. (lt. Walsumer Telefonbuch, Kaiserstr. 10). Dieses wurde allgemein begrüßt, da das Kaffee am Endpunkt der Straßenbahnlinie (vom Schwan bis Walsum Dorf lag). Auch die damalige Presse fand, dass das Publikum nun endlich nicht mehr den Unbilden der Witterung ausgesetzt wäre. In demselben Testament hieß es am Schluss: „Als letzten Wunsch füge ich noch die Bitte an, dass ich im östlichen und meine Frau im westlichen Friedhof begraben sein will.“

Notiz aus der Rhein- und Ruhrzeitung vom 18. November 1912



Der geplante Neubau der Notkirche mit Pfarrerwohnung, im Jahre 1927.



Am 8. Juni 1927, der erste Spatenstich, Bau der Notkirche.



Unvergessen, Gedenktafel für „Probst“ Peter Bornefeld, Pfarrer der St. Elisabeth Kirche von Januar 1946 bis ?

AUGUST 2016



evgl. Schule in Aldenrade

Gestern: Die älteste evangelische Schule in Aldenrade, ca. im Jahre 1899.

Heute: Die dritte evangelische Schule an gleicher Stelle im Jahre 2012.



	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
31	1	2	3	4	5	6	7
32	8	9	10	11	12	13	14
33	15 Mariä Himmelfahrt	16	17	18	19	20	21
34	22	23	24	25	26	27	28
35	29	30	31	1	2	3	4

AUGUST 2016

Etwas aus der ersten evangelischen Schule in Aldenrade.

Die Schule auf Bild 1 auf der Vorderseite war nicht die erste evangelische Schule in Walsum. Die erste Schule befand sich an der alten Poststraße (heute Walsumer Straße) in Höhe des Elperbaches. Sie war auf Bitten der evangelischen Gemeindeglieder im Jahre 1772 errichtet worden, war aber bereits im Jahre 1832 nicht mehr benutzbar. Der Elperbach verlief unmittelbar hinter dem Gebäude. Wenn der Rhein über seine Ufer trat stand die Schule immer unter Wasser. Die Kinder waren durch Feuchtigkeit und faulende Balken gesundheitlich stark gefährdet. Außerdem hatte die Schule nur ein Schulzimmer, zwei Stübchen und eine Küche. Der Neubau einer neuen Schule wurde genehmigt und im Jahr 1832 wurde die neue Schule eingeweiht. Nicht lange danach wurde auch diese Schule zu klein und es wurde wieder eine neue Schule gebaut. Aber auch diese reichte schon bald nicht mehr aus und es musste schon wieder gebaut werden. Im Jahre 1894 wurde das heute noch existierende Gebäude eingeweiht. Es erhielt vier Klassen musste aber schon bald auf acht Klassen erweitert werden. Heute befindet sich in diesem Gebäude die VHS, die Vereinsräume des Walsumer Heimatvereins und des Walsumer Männergesang-Vereins und mehrere Räume für Musikgruppen. Vor einigen Jahren wurde das Haus unter Denkmalschutz gestellt, denn es ist das älteste noch existierende Schulgebäude in Walsum. Anzeige für die Vergabe einer Lehrerstelle in obiger Schule.

Notizen von Gestern und Vorgestern.

Die Sprache der Gräber:

Hier liegt begraben mein Weib, Gott sei Dank,

Sie hat ewig mit mir gezankt,

Drum, lieber Leser, geh von hier,

Sonst steht sie auf und zankt mit Dir.

Rhein- und Ruhrzeitung vom 01. Juni 1873



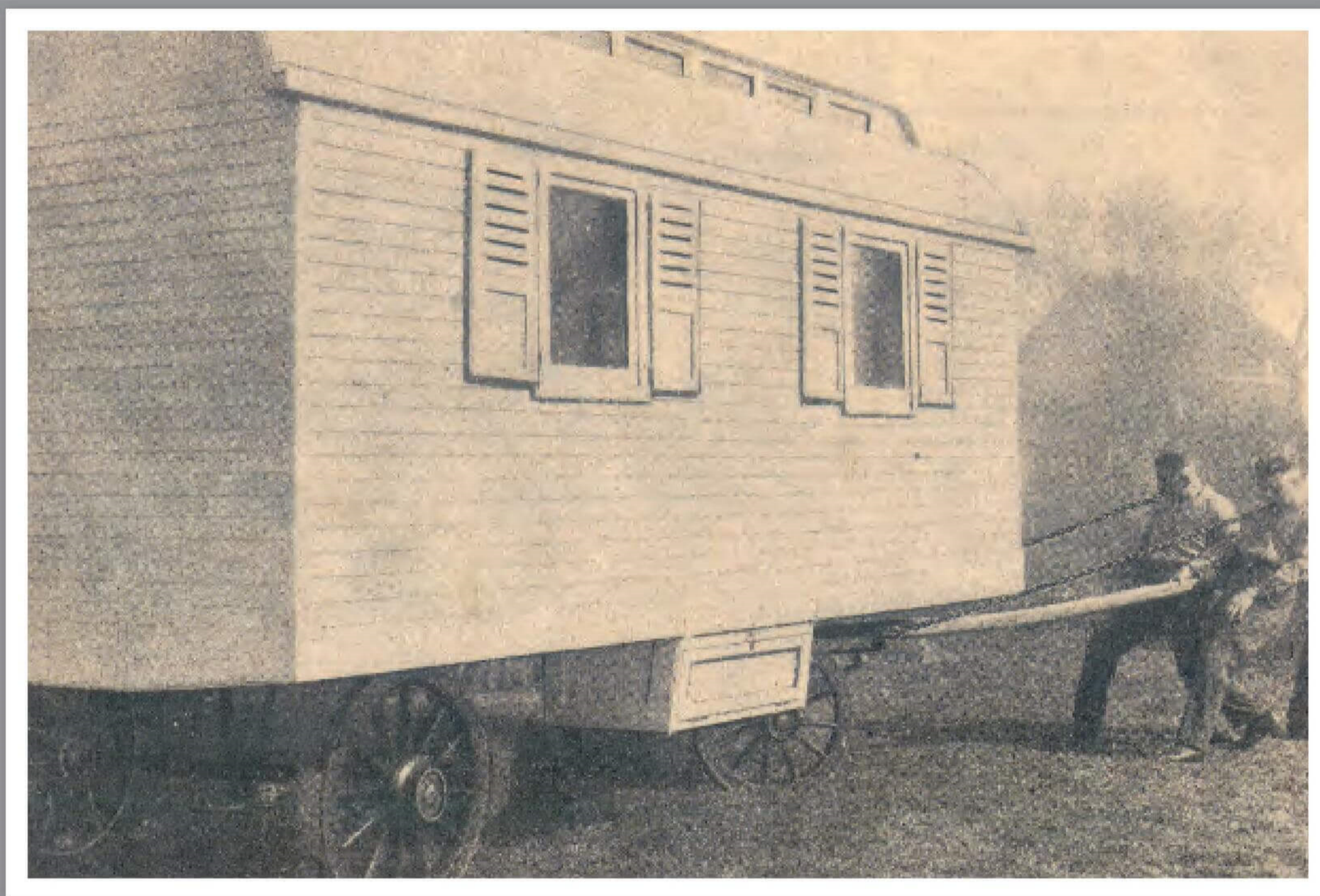
Lehrer Neuse mit Familie in ihrer Küche.



Eine zweite evgl. Schule, später Gemeindebücherei im Jahre 1955.



Einer der ersten Lehrer. Lehrer Neuse mit seiner Familie.



Brüder Kuhlmann



„Unsere Rheinlandfahrt Walsum-Mannheim-Walsum“. Die Brüder Franz und Adolf Kuhlmann ziehen einen 60 Zentner schweren Möbelwagen mit den Zähnen, rückwärtsgehend, von der Heimat Walsum nach Mannheim hin und zurück. Der ganze Reinertrag ist für die Zwecke der Jugendpflege in der Heimat. Aufschrift auf einer Werbepostkarte aus dem Jahre 1928.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
35	29	30	31	1	2	3	4
36	5	6	7	8	9	10	11
37	12	13	14	15	16	17	18
38	19	20	21	22	23	24	25
39	26	27	28	29	30	1	2

SEPTEMBER 2016

Die stärksten Männer der Welt kamen aus Walsum

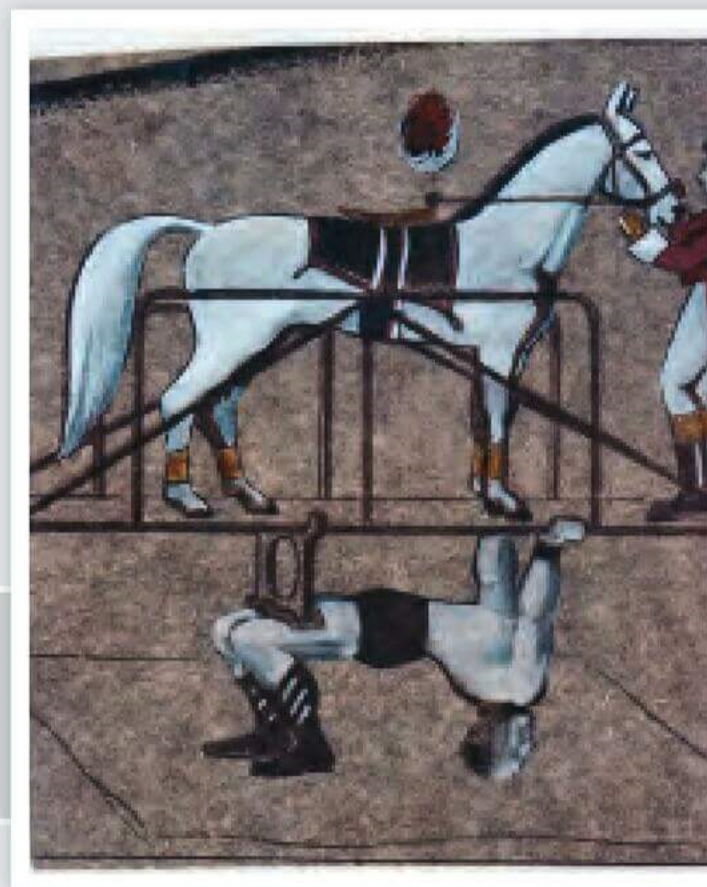
Über Franz Kuhlmann gebe es viel zu berichten. Hier einen kleinen Ausschnitt aus seinem Leben. Die Brüder Kuhlmann wurden in Walsum-Vierlinden geboren. Zum ersten Mal traten sie beim Walsum Gemeindefest an der Walsumer-Fähre auf. Sie zeigten sich zusammen mit Fritz Dömkes. Als Dömkes ausschied machten die beiden Brüder allein weiter. Auf dem Walzwerk in Dinslaken hoben sie einen Geldschrank von 10 Zentner. Als Trio „Siegfried“ traten sie in den großen Zirkussen Barum und Althoff auf. Ihre Glanznummer war das Stemmen von Gewichten mit rechts und links je 60 Pfund. Wer dieses nachmachen würde erhielt 1000 Mark. Versucht haben es viele, geschafft hat es niemand. 5000 Mark bot Franz, wer wie er, 25 Zentner (ein lebendes Pferd) in der Brücke darunter stemmen würde. Aber auch hier schaffte es niemand. Leider kam dann der Krieg und beide Brüder wurden eingezogen. Nach dem Krieg wurde Adolf Kellner im Römerhof. Franz wurde Wachtmeister bei der Walsumer Schutzpolizei. Eine Uniform von der Stange gab es nicht, es mußte eine geschneidert werden. 1927 heiratete Franz, seine Frau hatte er im Zirkus kennengelernt.

Sie war auch Artistin und wog wie er 260 Pfund. Sein ganzer Stolz war seine Tochter Margarete. Sie stemmte mit 13 Jahren vier ausgewachsene Frauen, einschließlich schwerer Hanteln. Bei einer Schau in Hiesfeld kamen mehr als 22000 Personen. Franz war über 70 Jahre als er sich von einem Schmied einen eisernen Spazierstock schmieden ließ. Dieser wog 7 Kilo. Mit 72 Jahren trat er in Mülheim (Ruhr) noch einmal gegen 10 Freistielringer an. Preisgeld waren 1000 DM. Nachdem er fünf der Ringer besiegt hatte (einige davon warf er aus dem Ring) wurden die nächsten Kämpfe vertagt. Am nächsten Tag traten die Ringer gegen solch einen „alten“ Mann nicht mehr an. Von den 1000 DM sah er auch nichts. Mit 73 Jahre forderte er den Olympiasieger Rudolf Mang zum Zweikampf. Dieser fand leider nicht statt. Mit 78 Jahren verstarb Franz Kuhlmann in Mülheim an der Ruhr.

Eine Walsumer Legende.



Die Brüder Kuhlmann.



Kraftakt von Franz Kuhlmann, Zirkus Althoff, im Jahre 1925 – 1928.

OKTOBER 2016



Bauernschänke Nünninghoff

Gestern: Gasthaus „Zum Freudenberg“ (Nünninghoff) im Jahre 1910.

Heute: An gleicher Stelle „Autohaus Röder“ im Jahre 2014.



	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
39	26	27	28	29	30	1	2
40	3 Tag d. Dt. Einheit	4	5	6	7	8	9
41	10	11	12	13	14	15	16
42	17	18	19	20	21	22	23
43	24	25	26	27	28	29	30
44	31	1	2	3	4	5	6

03.10. Tag der Deutschen Einheit

OKTOBER 2016

Bauernschänke Nünninghoff

Einer der ältesten Walsumer Bauernhöfe war der Nünninghoff im heutigen Vierlinden. Bereits im Jahre 1850 wurde der Hof, damals Giffertheim, als Schultenhof erwähnt. Im Jahre 1856 zog Johann Diedrich Nünninghoff in die zum Hofe gehörende Kate am Freudenberg. Dort betrieb er Ackerwirtschaft, war Schankwirt und Chausseegeldempfänger. Als Chausseegeldempfänger kassierte er den sogenannten Wegzoll von den durchfahrenden Fuhrwerken. Dieser Wegzoll wurde von allen durchfahrenden Fahrzeugen erhoben. Es gab einen Schlagbaum (Schranke). Der Wegezoll richtete sich nach der Breite der Radbeschläge. Um diese festzulegen, benutzte man einen sogenannten Felgenmesser. Je breiter, umso teurer. Wer sich zu drücken versuchte, zahlte einen Taler Strafe. Nachts mußte die Schranke mit einer Laterne beleuchtet sein. Der Wirt hatte auch das Recht Schnaps (Wacholder) zu brennen. Manch Reisender wird sich in der Gaststätte bei Bier und Schnaps die Wartezeit - das Messen der Felgen und das Ausstellen der Quittungen dauerte doch einige Zeit - die Zeit vertrieben haben. Auch der damalige Walsumer Gemeinderat scheint dort gerne verkehrt zu haben, denn aus den Jahren 1896/97 liegt eine Beschwerde des Wirtes vor, der Familienrat hatte vergessen die Rechnung zu bezahlen. Mit der Verbreiterung der Fr.-Ebert-Straße im Jahre 1966 wurde ein altes Stück Walsum abgebrochen. Anstelle des Hofes befindet sich heute das Autohaus Röder.



Nochmal die Gaststätte „Zum Freudenberg“
an der Fr.-Ebert-Straße (B 8).

Notizen von Gestern und Vorgestern.

Gemütsmensch.

„Weshalb schlafen Sie immer in der Elektrischen (Straßenbahn)?“
„Ich schlafe nicht, ich kann es nur nicht mit ansehen, wenn Damen stehen müssen.“

Der Schneider.

„Herr Meier, wann kann ich denn auf Bezahlung meiner Rechnung hoffen?“
„Immer Herr Schulze, immer!“

Prüfung.

„Na, Junge, wie war es denn beim Examen?“
„Alles in Ordnung, Papa, Der Professor war freundlich und fromm.“
„Wieso fromm?“
„Bei allen meinen Antworten schlug er die Hände über den Kopf zusammen und sagte: Mein Gott, mein Gott!“

Aus dem Du.-General Anzeiger vom 12. November 1947



Milchsammelstelle der Walsumer Bauern,
ca. im Jahre 1960.



Schacht Wehofen

Großes Bild: Schacht Wehofen – Rhein I/II im Jahre 1923.

Kleines Bild: Der Schacht im Jahre 1980, im Hintergrund, der „Monte-Schlacko“.



	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
44	31	1 Allerheiligen	2	3	4	5	6
45	7	8	9	10	11	12	13
46	14	15	16	17	18	19	20
47	21	22	23	24	25	26	27 I. Advent
48	28	29	30	1	2	3	4

01.11. Allerheiligen · 16.11. Buß- und Bettag* *nicht in allen Bundesländern

Fotos, Texte & Idee: LG-Walsum e.V. in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Walsum e.V. Design: www.de2.de

NOVEMBER 2016

Schacht Wehofen Rhein 1 und 2

Die erste Schachanlage in Walsum war nicht der Schacht Walsum, sondern die Schachanlage Wehofen. Am 12. Dezember 1903 erfolgte der notarielle Akt, August Thyssen erwarb das Grubenfeld Rhein I in Größe von 6,2 Millionen qm. Der größte Teil des Geländes wurde durch Enteignung erworben (wie so oft zu dieser Zeit). Am 31. Juli wurde mit dem Abteufen der Schächte begonnen und am 1. Juli 1913 wurde die Kohlenförderung aufgenommen. Im 1. Jahr 1913 wurden 39 613 t Gas- und Gasflammkohle gefördert. Im Jahr 1917 erreicht die Förderung 500 000 t und dann im Jahre 1924 mit 720 000 t ihren Höhepunkt. Da Gasflammkohle kaum absetzbar war wurde die Schachanlage am 30. September 1928 stillgelegt. Das Baufeld wurde der damaligen Großschachanlage Friedrich Thyssen 2/5 zugeschlagen. Der Schacht Wehofen wurde weiter als Wetterschacht benutzt. 1933 begann der Abbau der Tagesanlagen. Heute ist das letzte Überbleibsel das Jugendheim „Alte Schmiede“.



Auch der Kamin wird gesprengt.



Das Jugendheim „Alte Schmiede“, wird gebaut.



Noch steht der Schacht, rechts im Vordergrund der Schrebergarten „Gut Grün“-Wehofen.

Notizen von Gestern und Vorgestern

Geheimnisse.

„Verrate bitte nicht meiner Frau, dass ich mir zwanzig Mark von Dir geborgt habe!“

„Bestimmt nicht - wenn Du meiner Frau nicht sagst, dass ich so viel noch hatte!“

Duisburger General Anzeiger vom 8. August 1950

Wir lachen mit.

„Hat dich deine Verlobte über deine materielle Lage befragt?“

„Ja, ich habe ihr erzählt, dass ich Nichts habe, aber einen reichen Onkel beerben werde.“

„Na und?“

„Nichts! Sie ist jetzt meine Tante.“

Hamborner General Anzeiger von 24. November 1940

Spezialisten

„Sie sind Leichtathletin? Haben Sie ein Spezialgebiet?“

„Jawohl, Hoch- und Weitsprung.“

„Dann passen wir ja großartig zusammen. Ich bin Spezialist für Seitensprünge.“



Weihnachtskrippe

Großes Bild: Die Weihnachtskrippe der Kirche: St. Josef Aldenrade bis zum 14. Oktober 1944.

Kleines Bild: Diese Krippe wurde bei obigen Bombenangriff ein Raub der Flammen.



	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
48	28	29	30	1	2	3	4 2. Advent
49	5	6	7	8	9	10	11 3. Advent
50	12	13	14	15	16	17	18 4. Advent
51	19	20	21	22	23	24 Heiliger Abend	25 1. Weihnachtstag
52	26 2. Weihnachtstag	27	28	29	30	31 Silvester	

DEZEMBER 2016

Weihnacht!

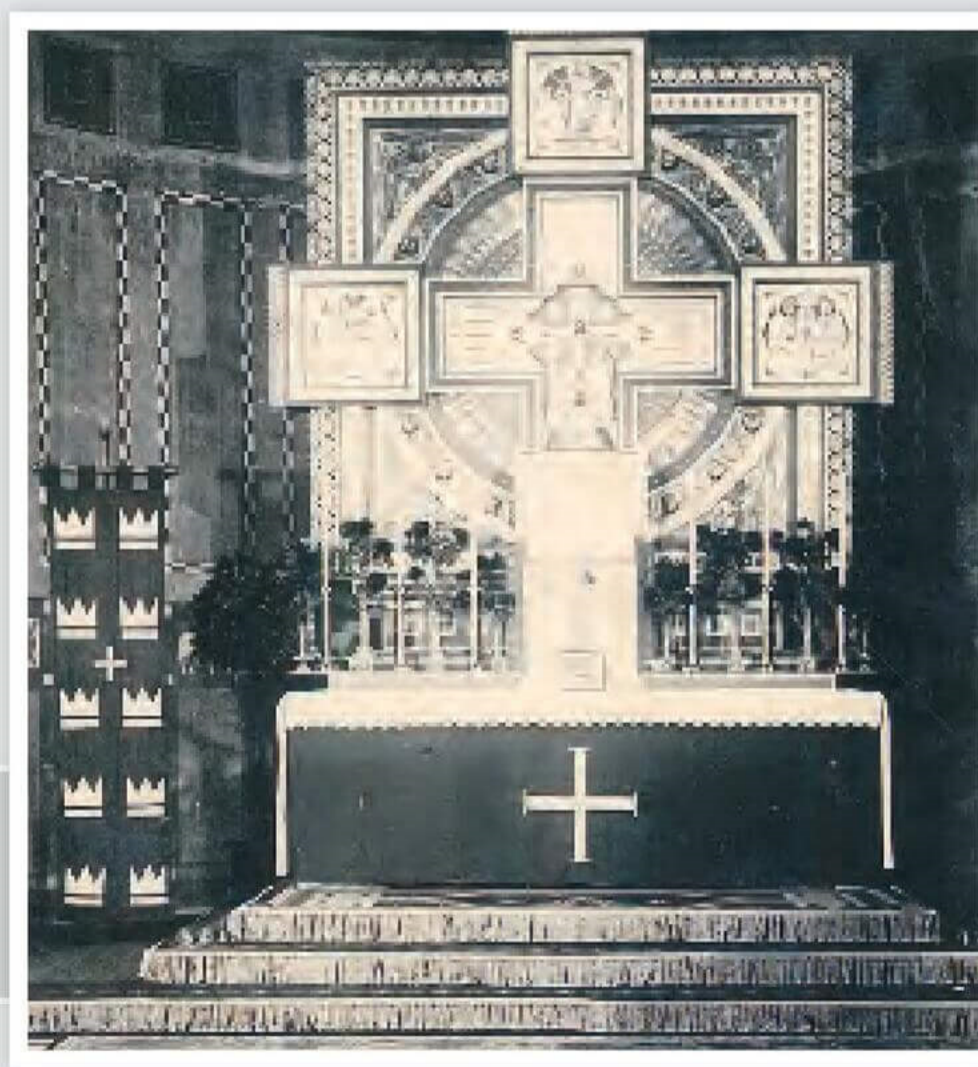
Frau Holle sendet Flocken nieder
verhüllend sorglich Au und Feld,
Ferner erklingen Glockenlieder,
aufs neue kündend alle Welt.
Das ihr dereinst in heiligen Landen,
ein gütiger Retter ist erstanden.
Die Fichte, die aus Waldesdunkel,
wurd schmucklos in das Haus gebracht,
Zeigt jetzt mit hellem Lichtgefunkel,
in ihrer glitzernd-bunten Pracht,
uns, an, daß für die Menschheit wieder,
das Fest der Liebe sank hernieder.
Seit Vätergüte, Mutterliebe,
den ersten Christbaum mit geschmückt,
ward mit im schnellen Weltgetriebe,
manch holder Lebenstraum zerpfückt,



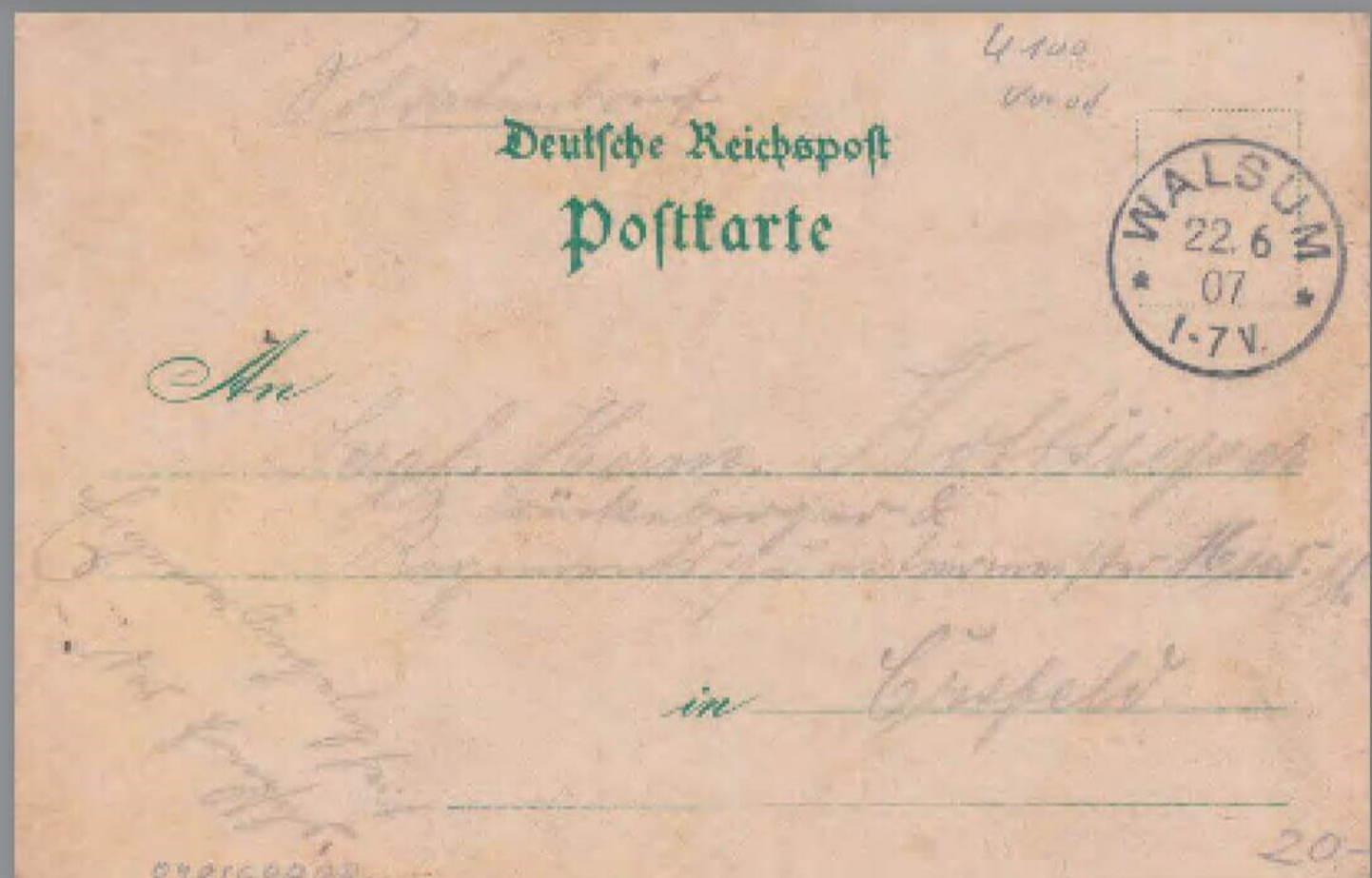
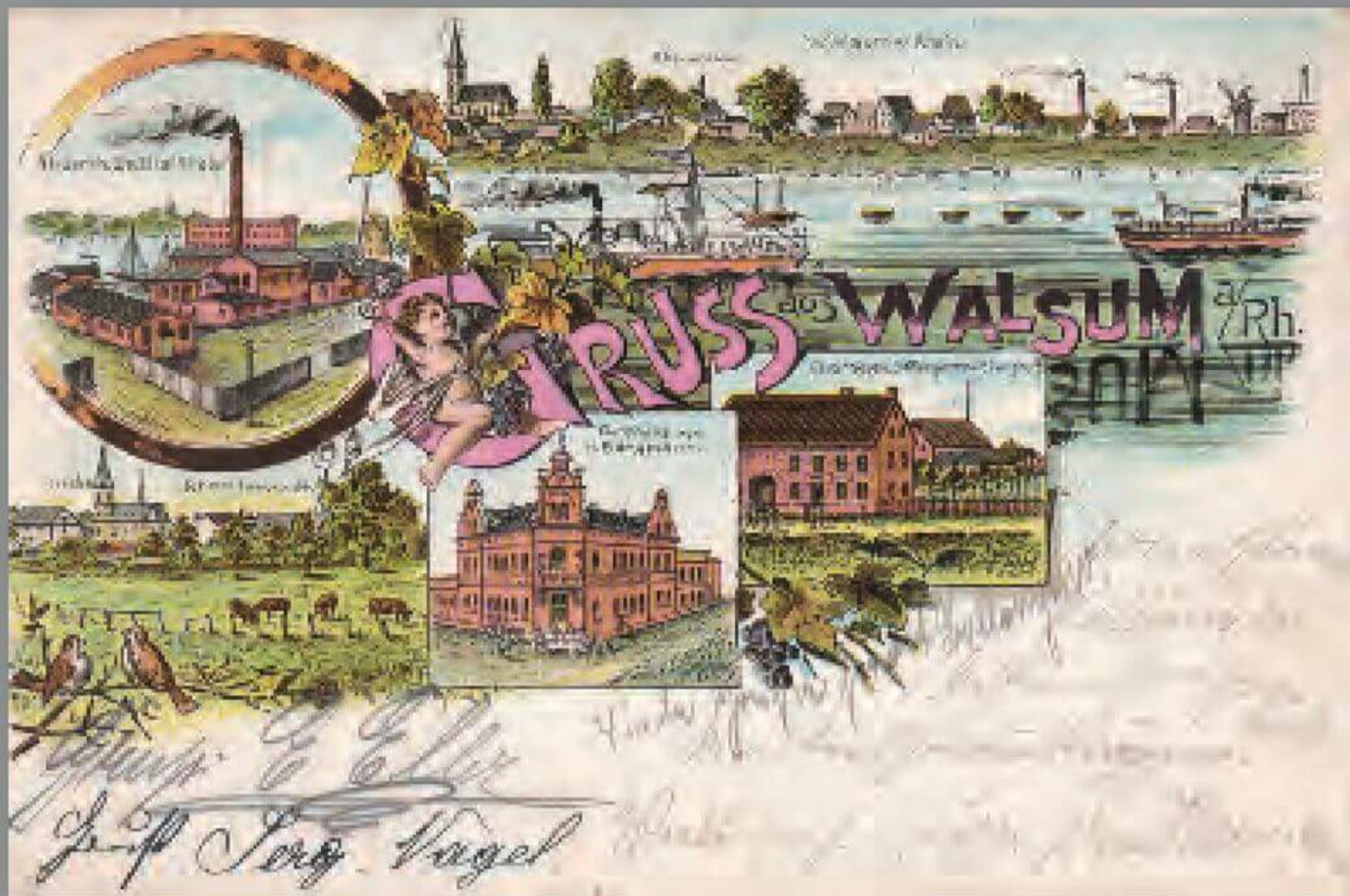
Der Altar des Schwesterhauses von St. Josef an der Fr.-Ebert-Straße. Auch er wurde durch einen Bombenangriff zerstört.

Und oftmals wenn ich recht verbittert,
ward mir mein Gottvertraun erschüttert.
Doch sah ich, wie zu Weihnachtszeiten,
die Menschen ringsum sich bemühn,
dem andern Freude zu bereiten,
begann mein Hoffen neu zu blühen,
Und Gottvertraun ward neu entfacht,
durchs Fest der Liebe: Weihnachten.

Ein Gedicht erschienen im **Hamborner General Anzeiger** am **24. Dezember 1907.**



Der prachtvolle Altar von St. Josef mit dem, in viel Arbeit gefertigten, Altar-Teppich. Erst vierzehn Tage vor dem Angriff war der Teppich von der Altar-Gemeinschaft, nach jahrelange Arbeit, ausgelegt worden.



Postkarte 1905

Gestaltung

Achim Krebs

Schloßstr. 38a
47179 Duisburg
(02 03) 40 36 06

info@de2.de
www.de2.de

Texte & Idee

Heimatverein Walsum e. V.

Helmut Schorsch
Schulstraße 7
47179 Duisburg
(02 03) 49 07 99

Umsetzung

LG-Walsum e. V.

Thomas Paschke
Kolpingstr. 34
47179 Duisburg
(02 03) 48 54 60

info@lg-walsum.de
www.lg-walsum.de